

Die Irrlehre vom „fleischlichen Christen“

Können Wiedergeborene fleischlich sein?

Bibeltreue Kreise lehren, Gläubige oder wiedergeborene Christen, die bei der Bekehrung den Geist Gottes empfangen haben, könnten „nach dem Fleisch leben“, sie könnten sich *für* das Fleisch und *gegen* den Geist Gottes entscheiden und damit den Geist lähmen, das geistliche Leben schwächen oder gar das Heil verlieren, wenn wir dem Fleisch die ursprüngliche Herrschaft zurückgeben, dem Fleisch und der Sünde „Raum geben“ und auch folgen. Daher müssten Gläubige „das Fleisch“ aktiv bekämpfen und besiegen und im Glauben immer wieder neu in den Tod geben. Doch stimmt das? Können Gläubige bzw. Wiedergeborene wieder in die „Fleischlichkeit“ zurückfallen? Was sagt die Schrift? Lesen Sie selbst!

LESE- UND STUDIENHILFE

(Hervorhebungen und Zusätze stets von mir)

**Wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht/der tut keine Sünde;
wer Sünde tut, ist vom Teufel (1. Joh 3, 8.9)**

Römer 6

- **„Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind“** (Röm 6,2; LU 84) / „Als Christen sind wir für die Sünde tot“ (HFA)
- „Durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben ... so haben wir ein **neues Leben** empfangen ... „ (6,4; HFA)
- „Wir wissen, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit **der Leib der Sünde vernichtet** werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen“ (6,6; LU) / „Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. (HFA) Unser von der Sünde beherrschtes Leben ist damit vernichtet.“ (HFA)
- „Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde“ (6,7; LU) / **„Denn wer gestorben ist, kann nicht mehr von der Sünde beherrscht werden.“** (HFA)
- **„Ihr seid tot für die Sünde und lebt nun für Gott**, der euch durch Jesus Christus das neue Leben gegeben hat.“ (6,11, HFA)
- *Appell:* „So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib ... “ (6,12; LU)
- *Appell:* „Gebt nicht eure Glieder der Sünde hin ...“ (6,13)
- **„Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch.“** (6,14; LU) / „Die Sünde hat ihre Macht über euch verloren.“ (HFA)
- ... Ihr seid Knechte der Sünde **gewesen**, seid aber nun von Herzen gehorsam geworden. (6,17.18; LU) / „Denn ihr seid frei geworden von der Herrschaft der Sünde geworden.“ (HFA)
- Denn ihr **wart** Knechte der Sünde ... (6,20; LU)
- Nun aber seid ihr frei und Knechte Gottes geworden ... (6, 22; LU)
- „Denn solange wir dem Fleisch verfallen **waren** ... “ (7,5; LU)

Römer 8

- **„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Jesus Christus sind ...“** (8,1; LU)
- „JESUS hat **die Sünde entmachtet** (Röm 8,3; HFA / „verdammte (verurteilte) die Sünde im Fleisch“; LU) ...
- ... dass Wiedergeborene „nun **nicht nach dem Fleisch** leben, sondern nach dem Geist“ (Röm 8,4; LU).
- „... wenn uns aber Gottes Geist leitet, richten wir uns nach Gottes Willen aus.“ (8,5; HFA)

- „ ... dass Wiedergeborene **„nicht fleischlich** sind, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in ihnen wohnt“ (Röm 8,9; LU) „Nun seid ihr nicht länger eurem selbstsüchtigen Wesen ausgeliefert, denn Gottes Geist bestimmt euer Leben.“ (8,9; HFA) „ ... denn **Gottes Geist bestimmt euer Leben.**
- „So sind wir nun ... nicht dem Fleisch schuldig, nach dem Fleisch zu leben.“ (8,12; LU)
- „... wenn ihr aber **durch den Geist** die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben. (8,13; LU; HFA, „ihr tötet“?)

1. und 2. Korinther

- ... “Seid ihr da nicht fleischlich?“ (1. Kor 3,3; Kommentar, siehe unten)
- „Der HERR verändert uns **durch seinen Geist**, damit wir **Ihm immer ähnlicher** werden ...“ (2. Kor 3,18; HFA)

Galater

- Wiedergeborene und Gläubige „sind Gottes Kinder“ (3,26).
- Appell: ... „gebt nicht dem Fleisch Raum“ (5,13; LU)
- **Appell: „Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.“ (Gal 5,16; LU)**
- ... dass die, „die aber Jesus Christus angehören, die **haben ihr Fleisch gekreuzigt** samt den Leidenschaften und Begierden.“ (Gal 5,24; LU)
- „Durch Gottes Geist **haben wir neues Leben** ...“ (Gal 5,25; HFA)

Epheser

- „Denn in Ihm hat ER uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir **heilig** (nicht sündig!) vor ihm sein sollten ... (1,4 ff)
- „Als wir gläubig wurden, wurden wir mit dem Heiligen Geist versiegelt, *mit dem Heiligen Geist (!)*... als Unterpfand unser Erlösung ... (1, 13 f)
- „**Einst** (vor der Bekehrung und Wiedergeburt), als wir tot waren in unseren Sünden, führten wir ein Leben in den Begierden unseres Fleisches und taten (einst!) den Willen des Fleisches ... (2, 3 ff)
- „Was wir jetzt sind, ist **allein** Gottes Werk.“ (Eph 2,10; HFA, ER hat uns durch Jesus Christus neu geschaffen, um **Gutes zu tun.**“ (Eph 2,10; HFA)
- „Ihr seid nun zu **neuen Menschen** geworden, die GOTT selbst **nach seinem Bild** geschaffen hat.“ (Eph 4,24; HFA)

Kolosser

- „Durch euren Glauben an Christus habt ihr euer altes, **sündiges Leben aufgegeben.**“ (Kol 2,11; HFA)
- „Ebenso seid ihr auch mit Christus zu einem **neuen Leben** auferweckt worden durch den Glauben an die Kraft Gottes ...“ (Kol 2,12, HFA)
- Früher habt ihr „euch (**vor** eurer Bekehrung, Hinzufügung von mir) von eurer sündigen Natur bestimmen lassen...“ (Vergangenheit!; Kol 2,13)
- „Wenn ihr nun mit Christus zu einem **neuen Leben** auferweckt worden seid ...“ (Kol 3,1; HFA)
- „Denn für sie (für die irdische Welt, Hinzufügung von mir) seid ihr gestorben, aber Gott hat euch mit Christus zu **neuem Leben** aufweckt ...“ (Kol 3,3; HFA)
- „Ihr habt doch euer **altes Leben** ... wie alte Kleider **abgelegt**. Jetzt habt ihr neue Kleider an, denn ihr seid **neue Menschen** geworden. GOTT ist beständig in euch am Werk, damit ihr **immer mehr seinem Ebenbild** entspricht, nach dem ER euch geschaffen hat.“ (Kol 3,10; HFA)

1. Thess. 5,23

„**ER** aber, der Gott des Friedens, **heilige euch** durch und durch und bewahre euren Geist ...“

1. Petrus

- „Das bedeutet, dass wir **für die Sünde tot sind** und jetzt leben können wie es Gott gefällt.“ (1. Pt 2,24; HFA)

- (Wer zu Christus gehört) „ ... über den **verliert die Sünde ihre Macht** ... Er wird ... sich **nicht mehr** von menschlichen Leidenschaften, sondern vom Willen GOTTES leiten lassen.“ (1 Pt 4,1; HFA)
- Wer von Gott neues Leben bekommen hat und zu seinen Kindern gehört, der sündigt nicht; denn **Gott hat** ihm seine Kraft geschenkt, die neues Leben in ihm schafft.“ (1. Joh.3,9, HFA)

Im Heidelberger Katechismus heißt es: Wahre Buße bestehe „im Absterben des alten Menschen und im Auferstehen des neuen Menschen.“ (Frage 88,89) ... Und die Auferstehung des neuen Menschen bedeute „**Lust und Liebe** nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben“ (und nicht in zwanghafter Tötung böser Werke und Sünden).

„**Durch die Kraft Christi** wird unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt, getötet und begraben, damit **die Sünde uns nicht mehr beherrscht.**“ (Frage 43)

*Also: „Lasst eure Rettung von niemanden in Frage stellen.“
(Kol 2, 18, HFA).*

„Die Sünde wird nicht herrschen“

Die Schrift sagt also ganz klar, dass echte Wiedergeborene „**der Sünde tot**“ sind, „für die Sünde gestorben“ sind (Röm 6). Echte Gläubige reagieren auf sündige Versuchungen wie ein Toter, nämlich gar nicht! Der „Leib der Sünde“, **die Sündennatur, ist „vernichtet“** (abgetan, geschwächt, entmachtet, außer Kraft/Wirksamkeit; Röm 6, 6), so „dass wir hinfort **der Sünde nicht dienen**“. Echte Gläubige sind „von der Sünde frei“, „nicht mehr Knechte der Sünde“ und „von Herzen gehorsam“ (Röm 6, 17 ff).

„Wenn wir durch den Geist die Taten des Fleisches töten, so werden wir leben; wenn wir nach dem Fleisch leben, so werden wir sterben.“ (Röm 8, 13). Kurz, **Ungläubige** leben nach dem Fleisch und werden sterben, **Gläubige** leben nach dem Geist und werden (ewig) leben (Gal 6, 7 ff).

Obschon die zitierten Bibelstellen ausreichen sollten, die Lehre vom „fleischlichen Christen“ als **krasse Irrlehre** zu entlarven, versuchen bibeltreue Kreise zu beweisen, dass Gläubige eben doch „fleischlich leben“ und in ihrem Glaubensleben scheitern können. Nach Ebertshäuser können sich wiedergeborene Gläubige, in denen der Geist Gottes wohnt, „entscheiden“, den Geist Gottes an den Rand zu drängen und dem Fleisch die Macht zurückzugeben. Welch ein Unfug! Nachdem ich bei der Bekehrung Jesus bzw. den Geist Gottes in mein Herz eingeladen habe, setze ICH (oder auch Gottes Geist) den Geist Gottes gewissermaßen „wieder vor die Tür“ (Jettel) und jage Gott aus seinem eigenen Tempel. Es ist unglaublich, welche Lehren sich „Gottes Kinder“ ausdenken, um Gläubige und Suchende (wie auch mich) zu verwirren und vom Wort Gottes abzubringen, obwohl doch Paulus immer wieder eindringlich mahnt, wir sollten unbedingt *am Glauben festhalten, den Paulus uns überliefert hat.*

Diese Irrlehre vom „fleischlichen Christen“ wird vor allem mit drei Schriftstellen begründet:

a) „Ihr seid noch fleischlich“ (1. Kor 3, 1 ff)

Im 1. Korintherbrief hatte Paulus den Korinthern vorgeworfen, dass sie noch „fleischlich“ sind („ihr seid noch fleischlich“). Sieht man den Kontext, dann ist diese Bemerkung offensichtlich rhetorisch gemeint. Er will den Korinthern sagen, dass sie noch unreife und unmündige Christen sind und sich noch **wie (!)** fleischliche Menschen benehmen. Es kann auch sein, dass er eine gemischte Gemeinde aus fleischlichen und geistlichen, wiedergeborenen und nicht-wiedergeborenen Christen vor sich hat, die sich wie „fleischliche Menschen“ benehmen und die er pauschal als „Brüder“ anspricht. Er will ihnen sagen, dass er Zweifel an ihrer geistlichen Reife und damit auch an ihrer Wiedergeburt hat. Das Gleiche gilt für Gal 3,3.

b) „Lebt im Geist“ (Gal 5, 13 ff)

Im Galaterbrief erinnert Paulus an den auch im Gläubigen weiterhin bestehenden Konflikt zwischen Geist und Fleisch (Gal 5,17), denn Gott hat die Sündennatur nicht völlig beseitigt, wie man annehmen könnte (siehe oben). Gleichwohl empfiehlt er den Galatern: „**Lebt im Geist**, so werdet ihr die

Begierden des Fleisches **nicht** vollbringen“ (Gal 5,16). Dieser Appell des Paulus wird meist so verstanden, als wären echte Gläubige in größter Gefahr, sich dem Fleisch und der Sünde zuzuwenden. Man müsse Gläubige ständig daran erinnern, sich nicht der Sünde hinzugeben („Lebt im Geist!“). In der Tat, das Fleisch kann uns hin und wieder herausfordern, aber es kann Gläubige nicht mehr beherrschen! (siehe oben). Das schließt einzelne Sünden nicht aus.

Gläubige sind **neue Menschen** mit einem neuen Wesen, einem neuen Geist und einem neuen Herzen, der alte Mensch ist mit Christus gekreuzigt und gestorben. Stand der alte Mensch unter der Herrschaft der Sünde, so steht der neue Mensch unter der Herrschaft des Geistes. Sünde ist eine Randerscheinung. Die Sünde ist noch da, doch die Gewichte haben sich verschoben zugunsten des Geistes und zu Lasten der Sünde und des Fleisches; die Resultierende ist der alte oder neue Mensch. Die Sünde kann die Persönlichkeit und das Leben eines Wiedergeborenen nicht mehr prägen und bestimmen: Wer von Gott geboren, tut keine Sünde; wer Sünde tut, ist vom Teufel (1. Joh 3, 8.9)! Wessen Leben und Persönlichkeit durch Sünde geprägt ist, ist kein Kind Gottes, kein Bruder, ist nicht wiedergeboren und auch nicht gerettet.

c) Die moralischen Appelle (Röm 6,1 ff)

Bleibt die Frage, warum Paulus die Gläubigen immer wieder mahnt, die Sünde nicht herrschen zu lassen, den Begierden keinen Gehorsam zu leisten, die Glieder nicht der Sünde zur Verfügung zu stellen (Röm 6, 11 ff) und dem Fleisch „keinen Raum“ zu geben (Gal 5,13). Welche Bedeutung haben diese moralischen Appelle, wenn die Sünde ohnehin keine Macht mehr hat über den neuen Menschen? Die Ausführungen eines Paulus offenbaren unbekannte und **unsichtbare geistliche Tatsachen**. Offensichtlich will Paulus die Gläubigen ermutigen, diese geistliche Tatsache durch ihren Wandel zu beweisen: „Jetzt sollen wir mit unserem Leben Gottes Herrlichkeit für alle sichtbar machen.“ (Eph 1,12, HFA) „Jeder soll erkennen, dass ihr jetzt zu Gott gehört ...“ (Eph 4, 24)

Was auch sonst hätte Paulus sagen sollen? Brüder, Ihr seid „der Sünde gestorben“, aber nun sündigt fröhlich weiter? Echte Gläubige sind „der Sünde gestorben“: **„Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?“** (Röm 6,2), fragt Paulus. Wenn Paulus diese Frage stellt, wie kann es da noch irgendeinen Zweifel geben, wie kann man dann immer noch behaupten, Wiedergeborene könnten „fleischlich sein“ und „der Sünde Raum geben“, es sei denn, man wollte Gottes Wort in Zweifel ziehen?

Der „neue Mensch“, den GOTT geschaffen hat, hasst die Sünde. Die Sünde, die die Welt so sehr liebt, hat für echte Gläubige in der Regel keinen Reiz, vielfach ist sie ihnen ein Ekel. Der „heilige Wandel“ ist ein Markenzeichen für echte Christen („Wer von Gott geboren ...“), und der „heilige Wandel“ zeigt sich in erster Linie in der **Liebe zum Nächsten und zum Bruder**. Wer keine Liebe zum Bruder hat, wer seinen Bruder durch Kontaktsperren und Gesprächsverweigerung, Verleumdung, Lug und Betrug seine Verachtung zeigt, ist in Wahrheit kein Kind Gottes und auch kein Bruder im Herrn.

ICH oder Jesus?

Der ICH-zentrierte Ansatz bei Ebertshäuser

In diesen Tagen (im Februar 2018) gibt es viel Wintersport im Fernsehen, darunter Skispringen. Bekannte Skispringer haben unerklärliche Höhen und Tiefen, sie haben gute und schlechte Zeiten. In guten Zeiten sind sie im „Flow“, heißt es. Der Flow ist eine geistige Haltung, die sich nicht besonders anstrengt, nicht bemüht, nicht kämpft, die den Sprung „geschehen lässt“. Diese geistige Haltung ist sehr schwer herbeizuführen. Man kann das „Loslassen“ gerade nicht erzwingen. Das ist ein Widerspruch in sich. Man muss die Dinge bzw. den Sprung „einfach geschehen lassen“, das sind die Besten.

In Zentrum der fernöstlichen Religionen steht die Geisteshaltung des „Gleichmuts“. Sie soll durch Meditation gefördert werden. Meditation ist der Versuch, alles Denken und Wollen auszuschalten. Dann gehen die Dinge „wie von selbst“. Im Taoismus heißt diese Geisteshaltung „WuWei“. Auch hier gilt es, die Dinge „einfach geschehen“ zu lassen. Man spricht vom „Nicht-Tun“, vom ICH-losen oder absichtslosen Tun.

Die wohl beste Darstellung ist das Kultbuch „Zen und die Kunst des Bogenschießens“ von Eugen Herrigel. Das japanische Bogenschießen ist eine Methode der Geisteshaltung des „WuWei“ näherzukommen. Im Fernen Osten gilt das Bogenschießen wie viele andere Künste (Kalligrafie, Teetrinken, Kampfkünste usw.) auch als spirituelle oder gar mystische Praxis, die zu spirituellen Erfahrungen führen kann und soll. Hierbei gilt es das bewusste Wollen auszuschalten und den Schuss einfach geschehen zu lassen. Der Mensch, das ICH, nimmt sich zurück und lässt eine andere Macht oder Kraft, die größer und stärker ist, für sich arbeiten. Grundlage ist ein grenzenloses Vertrauen in diese Macht oder Kraft.

Dieses Denkmodell könnte man auf die Lehre vom „fleischlichen Christen“ anwenden. Offensichtlich gibt es zwei gegensätzliche Denkmodelle: Das „Werkmodell“ und das „WuWei-Modell“. Im „Werkmodell“ will man den Erfolg durch aktives Tun, durch eigene Anstrengung und Bemühung herbeiführen, im „WuWei-Modell“, im Modell des „Nicht-Tun“, nimmt sich das ICH völlig zurück und übergibt die Dinge an eine höhere Macht oder Kraft, der man vertraut. Genau so steht es in der Schrift. Wir werden gerecht allein durch den Glauben, durch grenzenloses Vertrauen in das Wirken Gottes. Wir werden *nicht* gerecht durch eigenes Tun, durch Werke und Verdienste. Das gilt zunächst für die Gnade. Die Gnade und die Gerechtigkeit vor Gott kommen *nicht* aus den Werken. Kein einziges Werk bringt uns der Gnade näher, keine einzige Sünde entfernt uns von der Gnade, wenn wir im festen Glauben, „in Christus“, sind. Wir müssen gar nichts tun. Wer lehrt, wir müssten etwas tun, der lehrt ein falsches Evangelium. Wer predigt, wir würden durch des Gesetzes Werke gerecht, der treibt uns von Jesus und der Gnade weg, der führt uns auf den Weg in die ewige Verdammnis. Das lehrt die Schrift (Gal 5,4). Genau das machen viele Bibeltreue, so z. B. Ebertshäuser.

Das gilt ebenso für die Heiligung. Hierzu müssen wir zwei Arten der Heiligung unterscheiden: a) Die von Gott *geschenkte Heiligung* durch den Glauben und b) die *praktische Heiligung* durch den Wandel. Für die geschenkte Heiligung müssen wir nichts tun, aber die praktische Heiligung müssen wir uns erarbeiten, heißt es. Ihr müssen wir angeblich „nachjagen“ (Hebr. 12, 14). Das ist falsch, das entspricht nicht der biblischen Sicht. DIESE Heiligung, der wir nachjagen, bezieht sich auf die geschenkte Heiligung und nicht auf die praktische Heiligung. Würde uns die praktische Heiligung, die Tür zum Himmelreich öffnen und den Herrn sehen lassen, würden wir nie gerettet. Denn niemand ist je ohne Sünde. Es wäre der Irrweg der Werkgerechtigkeit und Gesetzlichkeit, den die Bibel scharf verurteilt.

Wie gezeigt, sind wir durch die Taufe in Christus der Sünde gestorben (tot), die Sündennatur ist „vernichtet“ bzw. entscheidend geschwächt, die Sünde kann nicht mehr herrschen (Röm 6). GOTT bzw. Gottes Geist, den wir bei der Bekehrung empfangen haben, verwandelt uns sukzessive in einen „neuen Menschen“, der **nach Gottes Ebenbild** geschaffen ist (vgl. Kol 3,10). ER wird sein Werk tun, ICH muss gar nichts tun. Wer etwas tut, vertraut nicht auf Gott, der verhindert (!) den Prozess der gottgewirkten (praktischen) Heiligung, der „dämpft den Heiligen Geist“. Die Schrift lehrt: „Durch Umkehr und durch Ruhe würdet ihr gerettet werden; im **Stillsein und im Vertrauen** würde eure Stärke sein.“ (Jes 30,15) Das darf auf keinen Fall missverstanden werden. Damit ist nicht die Aufforderung zur fernöstlichen Meditation gemeint, die den Geist von allen Gedanken frei bzw. leer machen soll, damit fremde Inspirationen einströmen können, sondern das ängstliche, krampfhaft und kranke **Streben** nach Heiligung, wie es Ebertshäuser und viele andere Strömungen lehren, so dass sie nicht einmal mehr zu lächeln wagen und jede herzliche Liebe zum Nächsten oder Bruder in Eis gefroren ist.

Wer Heiligung aus eigener Kraft anstrebt, wird sie nicht erreichen. Genau dazu führt die Lehre von Ebertshäuser: ICH muss etwas tun, ICH darf „dem Fleisch keinen Raum geben“, ICH muss das Fleisch ständig bekämpfen, töten, besiegen und in den Tod geben. Ich muss jede Minute wachsam sein, das Gesetz im Kopf haben und auf dessen Einhaltung achten. In jeder Minute, selbst wenn ich eine Zeitschrift im Wartezimmer des Arztes sehe. Das ist Werkgerechtigkeit und nicht Gnade! Damit nimmt Ebertshäuser GOTT die Ehre: GOTT schenkt uns die Heiligung, GOTT schenkt uns den neuen Menschen und ein neues Leben, GOTT schenkt uns einen neuen Geist (!) und ein neues Herz (!), eine neue Orientierung und eine neue Gesinnung, GOTT schenkt uns Kraft, wenn wir schwach sind. Was soll ICH noch tun, wenn GOTT bereits alles für mich getan hat? GOTT hat die alte Sündennatur, den Hang und Drang zur Sünde, weggenommen. Ebertshäuser schickt uns auf den falschen Weg der Werke: ICH soll tun, was GOTT bei der Wiedergeburt (und im Zuge der fortschreitenden praktischen Heiligung) längst erledigt hat. Ebertshäuser macht den Konflikt zwischen Geist und Fleisch zu einem Konflikt zwischen dem menschlichen ICH und dem göttlichen Geist. Nicht mein (starkes oder schwaches) ICH verwandelt Bekehrte in einen „neuen Menschen“, die seinem Ebenbild immer näher

kommen, sondern GOTT selbst. Wer den Geist Gottes empfangen hat, wird die Lust des Fleisches nicht vollbringen (vgl. Gal. 5,16 ff).

Kurz, es geht nicht ums „machen“ oder selber Wirken, ums „Bekämpfen der Sünde“, sondern ums „geschehen lassen“, um das Zurücknehmen des ICH und um das Vertrauen zu Gott, zu Gottes Wirken! Die *geschenkte Heiligung* haben wir bei der Bekehrung erhalten, wir sind geheiligt und gerettet vom Tag der Bekehrung und Buße bis in alle Ewigkeit. Zusätzlich geht es um die praktische Heiligung. Diese geschieht nicht durch absichtliche Unterdrückung der Sünde, wie bei Ebertshäuser und Co, sondern durch das „geschehen lassen“, durch das Wirken-Lassen des Heiligen Geistes in uns, in unserem Herzen im Vertrauen auf Gottes Kraft nach der Devise entweder ICH oder Gott. Wer wie Ebertshäuser verfährt, ist auf dem falschen Weg, auf dem Weg der Werkgerechtigkeit, des Selbermachens und Selberwirkens, der demonstriert Unglauben und dämpft den Geist Gottes.

Vor diesem Hintergrund lassen sich verschiedene Ebenen und Stufen der Heiligung unterscheiden: Die *geschenkte Heiligung* für die wir nichts tun müssen. Wir müssen „nur glauben“, glauben, dass die Sündenschuld vollständig und für immer getilgt ist. Die *praktische Heiligung* für die wir ebenfalls nichts tun müssen, wir müssen nur vertrauen und Gottes Geist in uns wirken und machen lassen. Wie Römer 6 lehrt, hat die Taufe in Christus bei der Bekehrung den „Leib der Sünde“, die alte Sündennatur, „vernichtet“ bzw. entscheidend geschwächt. Das heißt, echten Gläubigen ist der Appetit auf ein sündiges Leben vergangen. Wiedergeborene Christen sind „der Sünde gestorben“, der Hang und Drang zur Sünde ist tot. Wir können jetzt nach Gottes Willen leben. Gleichwohl sind weiterhin Reste der alten Sündenatur im Fleisch geblieben. Sollten diese in unser Leben drängen, gibt es drei Gegenkräfte: 1) Der Heilige Geist in Form des Gewissens, das uns mahnt und straft. 2) Die Brüder, die uns mahnen und evtl. im Wege der Gemeindegerechtigkeit strafen. 3) Der Geist Gottes, der uns notfalls züchtigt (Hebr. 12, 5 ff). Sollte nun jemand sündigen, so ist diese Sünde *vergeben*, denn wir haben einen Fürsprecher, der für die Sünde bereits bezahlt hat (1. Joh 1 und 2). Sollte jemand absichtlich und beharrlich in Sünde leben („Sünde tun“) und sich nicht korrigieren lassen, so ist er ein Kind des Teufels und nicht ein Kind Gottes (1. Joh 3,8).

Fazit

Was ist nun Sinn und Zweck dieser „Lehre vom fleischlichen Christen“ bibeltreuer Kreise? Sie verfälschen die Bibel, sie demontieren Jesus, und sie machen Gott zum Lügner. Sie nähren Selbstzweifel, Selbstanklagen und Schuldgefühle; sie führen Suchende und Gläubige auf den falschen Weg der **Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit**, der nicht retten kann. Denn wer durch das Gesetz gerecht werden will, hat Christus und die allein rettende Gnade verloren (Gal 5,4). Ihre Lehren demonstrieren einen anderen Jesus und ein anderes Evangelium, und sie zeigen, dass diese Prediger und Lehrer selbst nicht den rechten Glauben und nicht das rechte Vertrauen in die Kraft Gottes haben.

Bibeltreue Kreise machen das Gleiche, was sie anderen Richtungen vorwerfen: Sie lassen weg, sie fügen hinzu, sie vergewaltigen die Gesetze der Logik und der Hermeneutik, sie zerstören die Vertrauenswürdigkeit der Schrift. Das Heil, die größte Leistung der Menschheitsgeschichte, ist nicht sicher; es gilt bestenfalls bis zur nächsten Sünde bzw. bis zum Abfall vom Glauben. Die Sündenschuld ist nicht restlos getilgt, die alte Sündennatur ist nicht wirklich „vernichtet“; die Sünde kann jederzeit wieder aufleben und die Herrschaft zurückerobern. Jesus hat nicht genug getan. ICH kann und darf IHM nicht vertrauen, ICH muss etwas „machen“: ICH muss die Sünde, „der ich doch gestorben bin“, „immer wieder töten“ (Ebertshäuser). Ich muss etwas, was längst tot ist, noch einmal töten. ICH darf nie loslassen, ICH muss immer auf der Hut und wachsam sein, die Sünde lauert an jeder Ecke, zu jeder Zeit. Der UNGLAUBE spricht: Vielleicht hat Gott die Sündennatur doch nicht „vernichtet“, vielleicht hat er doch nicht alle Sünden vergeben. Vielleicht irrt Gottes Wort. Mit welchen Werken und Verdiensten kann ich mir Gottes Wohlgefallen erkaufen? Und wenn ich es habe, dann kann ich noch immer nicht loslassen: ICH muss mich weiterhin anstrengen: ICH muss „bleiben“, „festhalten“, „ausharren“, „überwinden“, andernfalls bin ich verloren. Jesus` Erlösungswerk am Kreuz und das Wirken des Heiligen Geistes in uns sind offenbar höchst unvollkommen und unzuverlässig. Das Heil hängt letztlich von mir ab. ICH bin mein eigener Heiland.

Mit anderen Worten: Auch bibeltreue Kreise haben die reine Lehre aufgegeben, sie verbreiten diverse Irrlehren. Statt den Irrlehrern die Türen zu verschließen, sind diese herzlich willkommen. Schlimmer noch: Irrlehren und Irrlehrer scheinen in diesen Kreisen zu dominieren. Damit tragen sie selbst zum Abfall und zum Verfall des wahren Christentums in Deutschland bei, obwohl sie sich als Hüter des wahren Evangeliums verstehen. Kritik an ihren unbiblischen Lehren und Praktiken unterdrücken sie

mit allen Mitteln, so zum Beispiel auch, indem sie alternative Sichtweisen ignorieren und verschweigen und den Dialog oder gar den Abdruck verweigern. Allein das zeigt den wahren Geist, der hier regiert.

Fleischliche Menschen und geistliche Christen

Status	vor der Wiedergeburt	nach der Wiedergeburt	
	„lost“	„saved“	
	Leben nach dem Fleisch	Leben nach dem Geist	
	im Fleisch	im Geist	
		Heiliger Geist	
	Kinder des Widersachers	Kinder Gottes	
	Ungläubige	Gläubige	
	Ungerechte	Gerechte	
	unversiegelt	versiegelt	
	Fleisch ► ewiger Tod	Geist ► ewiges Leben (Gal 6,7.8)	
	fleischlich	geistlich	
	tut Sünde (1.Joh.3,8)	tut keine Sünde (1. Joh, 3,9)	
	Feind Gottes	Freund Gottes	
	verloren/lost	gerettet/saved	
	Sündenschuld	Sünde vergeben	
	alte Sündenatur	neuer Mensch	
	Sünde herrscht	der Sünde tot/gestorben	
	Gesetz/knechtischer Geist	frei vom Gesetz	
	unter dem Gesetz	unter der Gnade	
	Tod/ewiges Verderben	frei vom Tod	
	kein Heil	Heil unverlierbar (Röm 8,1;8,35;8,39)	
	können abfallen	bleiben immer (Joh. 8,31)	
	Hass im Herzen (1. Joh 2,9)	Liebe im Herzen (Joh. 13,35)	
	lieben die Welt	die Welt hasst sie	
	Gott kennt sie nicht	Gott kennt sie	
	sterblich	unsterblich	
	ewige Strafe (Joh 25,46)	ewiges Leben	

© Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher Mai 2018

Auszug aus: Prüfet alles! Wohin führen uns die Bibeltreuen? Hannover (alpha-press.de)

